

Pressemitteilung

13. Mai 2026

Wohltäter oder wohl Täter?**Vorwürfe sexualisierter Gewalt und Vertuschung gegen den deutschen Bischof und „Amazonien-Wohltäter“ Bernhard Johannes Bahlmann**

Bernhard Johannes Bahlmann, der deutsche Bischof des Bistums Óbidos (Brasilien) wurde als „Amazonien-Wohltäter“ zum Katholikentag eingeladen – trotz schwerer Vorwürfe von Betroffenen und Zeug*innen.

Drei Hilfswerke stoppen die Finanzierung

Bereits 2022 wandte sich das brasilianische „ForGodsLove_HelpUs“-Kollektiv mit einem umfangreichen Schreiben und Einzelbeschwerden an verschiedene deutsche Hilfswerke und Bischöfe. Darin rief es dazu auf, die finanzielle Unterstützung für das Bistum Óbidos sowie das Erzbistum Belém von Pará einzustellen.

Grund dafür waren Vorwürfe von sexualisierter Gewalt, Machtmissbrauch, Einschüchterungen und Vertuschungen seitens des emeritierten Erzbischofs von Belém, Alberto Taveira Corrêa und auch des Bischofs von Óbidos, Bernhard Johannes Bahlmann.

Als Reaktion stellten die drei Hilfswerke Adveniat, Kindermissionswerk Die Sternsinger und Misereor noch im selben Jahr die Projektförderung ein. Auch die bayerische Staatskanzlei sagte eine vorgesehene Förderung für das Bistum Óbidos ab.

Bistum Würzburg unterstützt weiterhin

Das Schreiben ging unter anderem auch an das Bistum Würzburg, welches eine Partnerschaft zu Óbidos führt. Bischof Franz Jung und das Team Weltkirche entschieden aber, das Partnerbistum weiter finanziell zu unterstützen. Auch stand Bischof Bahlmann nun gleich mehrfach auf dem Programm des Katholikentags – sein Besuch scheint aber im letzten Augenblick gestrichen worden zu sein.

Eckiger Tisch richtet folgende Fragen an das Bistum Würzburg und Bischof Jung:

- Warum hat das Bistum bis heute nicht öffentlich reagiert?
- Warum wird die Partnerschaft mit Óbidos weitergeführt – inklusive Einsätze junger Menschen aus Deutschland vor Ort?
- Warum gibt man dem Beschuldigten eine Bühne, während Betroffene bis heute auf echte Aufklärung warten?

Blinder Fleck in der Aufarbeitung bei den Franziskanern?

Das IPP in München hat im Januar 2026 den Abschlussbericht seiner Aufarbeitungsstudie zu sexualisierter Gewalt bei den deutschen Franziskanern veröffentlicht. Das Fazit ist verheerend: 98 beschuldigte Ordensmänner, über 100 bekanntgewordene Betroffene (bei unbekannter Dunkelziffer), fehlende Verantwortungsübernahme und ein viel zu spät begonnener Aufarbeitungsprozess. Die berichtenden Medien sprechen von einem „Totalversagen“.

Die im Januar erschienenen Ergebnisse einer IPP-Aufarbeitungsstudie zum den deutschen Franziskanern sind ernüchternd: 98 beschuldigte Ordensmänner, über 100 bekanntgewordene Betroffene (bei unbekannter Dunkelziffer), fehlende Verantwortungsübernahme und ein viel zu spät begonnener Aufarbeitungsprozess.

Bischof Bahlmann ist selbst Franziskaner und gut mit dem deutschen Orden und seiner Missionszentrale verbunden. Die Studie bezieht sich aber ausschließlich auf sexualisierte Gewalt in Deutschland – ein blinder Fleck bei der Aufarbeitung?

Eckiger Tisch fragt die deutschen Bistümer und Orden:

- Warum wurden in der Studie zu den Franziskanern nicht die Missionare in deutschen Auslandsgründungen mitberücksichtigt?
- Welche Prüfmechanismen gibt es, damit deutsche Täter nicht im Ausland „untertauchen“ – oder umgekehrt, ausländische Täter in der deutschen Kirche?
- Wie und von wem werden Partnerschaften (z.B. Würzburg – Óbidos) überprüft, wenn Vorwürfe bekannt werden?
- Wer ist für die Missionszentrale der Franziskaner zuständig, wenn nicht die deutschen Franziskaner?

Vertuschung auf internationaler Ebene

Dass die deutsche Kirche Täter im Ausland schützt, ist kein Einzelfall. Eckiger Tisch weist ausdrücklich auf die internationale Dimension sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche hin. Der Fall Bahlmann zeigt zum Beispiel Parallelen zum [Fall Stehle](#) († 2017) – ein in Ecuador als Wohltäter verehrter ehemaliger Bischof aus Deutschland. Gegen ihn liegen nicht nur Vorwürfe sexualisierter Gewalt vor; er soll auch verschiedenen beschuldigten Priester zur Flucht aus Europa nach Lateinamerika verholfen haben.

In einem kürzlich verfassten offenen Brief an die brasilianische Bischofsversammlung schreibt eine anonyme betroffene Person: „Ich spreche nicht nur von meiner eigenen Geschichte. Ich spreche von einem gemeinsamen Leid. Von Berichten, die sich an verschiedenen Orten, in unterschiedlichen Kontexten und in unterschiedlicher Form wiederholen, aber in einem Punkt zusammenlaufen: der anhaltenden Schwierigkeit, gehört, anerkannt und mit der

Ernsthaftigkeit behandelt zu werden, die die Schwere der Lage erfordert. [...] Es gibt keine Zukunft für eine Kirche, die sich der Wahrheit ihrer eigenen Opfer noch nicht gestellt hat.“

Betroffene in Ländern Lateinamerikas stehen einer mächtigen und gut vernetzten Institution gegenüber. In Brasilien sind zudem viele von Ihnen in Sorge wegen multinationaler Bergbauunternehmen, die die Amazonasregion für ihre natürlichen Ressourcen ausbeuten und dort kriminelle Macht ausüben. Laut des Aufrufs von „ForGodsLove_HelpUs“ ist Bischof Bahlman in kritischen Kreisen für seine Nähe zu Bergbau- und Großunternehmen bekannt. Betroffene fürchten sich vor den Folgen, wenn sie sich gegen mächtige Akteure aussprechen.

Eckiger Tisch steht im Kontakt mit Betroffenen aus Brasilien und unterstützt ihre Bemühungen, sich zu organisieren. Sie erhoffen sich Unterstützung durch die deutschen Katholikinnen und Katholiken.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [Internationale Aktivitäten | Eckiger Tisch e.V.](#)

Bei Rückfragen können Sie sich an presse@eckiger-tisch.de wenden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages